

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und kostet bei Versand-
bezahlung:
für Kanada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Aufzulösungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einzelpalzt für die
erste Einrichtung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrichtungen.
Postlizenzen werden zu 10 Cents pro
Zeile wochentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Zeilen, oder \$1.00
pro Zoll jährlich herabmachen. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Amtlich der Herausgeber
für eine christliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man schreibe alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Batzen zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 16. Münster, Sask., Mittwoch, den 2. Juni 1915. Fortlaufende No. 391.

Vom Weltkrieg.

Italiens Eingreifen in den Weltkrieg bildet noch immer die Senation des Tages. Bedeutendere Zusammenstöße sind noch nicht gemeldet worden. Einige Planteile an der Grenze, Aufklärungsaktionen der Flugzeuge und die Beschießung mehrerer Küstenorte Italiens durch die österreichische Flotte stellen die erste Etappe dar in dem Kriege Italiens gegen seine früheren Verbündeten. Dabei wird es aber nicht bleiben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Beteiligung Italiens an dem gegen die germanischen Länder geführten und ungehemmten Gleichtum aufgenommen werden. Wer in die politischen Verhältnisse Europas einigermaßen eingeweiht war, hatte derartiges längst vorausgesehen. Die Poststellung Italiens vom Dreibund war seit Beginn des Krieges nur eine Frage der Zeit gewesen. Daß dieser Zeitpunkt so lange hinausgeschoben wurde, veranlaßt die germanischen Reiche lediglich der Diplomatie des Fürsten Bulow, dem es gelang, die italienische Regierung monatelang hinzuhalten. Zu Beginn des Winters wäre ein solches Vorgehen Italiens für Deutschland und Österreich-Ungarn erheblich unbeliebt gewesen. Der bekannte Militärkritiker des "Berliner Tageblatt", Major Moehrt, gibt der Ansicht Ausdruck, daß sich die italienische Offensive zunächst gegen Bozen in Tirol und gegen Villach in Kärnten, und dann erst gegen Triest wenden wird. Das waren Vorwärtsbewegungen aus den Truppenmassen in Venetien und in Friaul in nördlicher Richtung. Auf der anderen Seite bilden gerade die Täler der Eisack, Drau, Save und des Isonzo mit ihren flachen Becken vorzügliche Aufmarschräume für die österreichisch-ungarische Armee. Wie denn auch bereits gemeldet wird, daß starke österreichische und deutsche Streitkräfte mit schwerer Artillerie bei Trient, Bozen und Meran konzentriert sind. Bozen, Klagenfurt und Laibach bilden den Mittelpunkt dieses Aufmarschgebietes. Immerhin dürfte die Richtung und die ganze Art der ersten Operationen von der Stärke der dort konzentrierten Truppen abhängig gemacht werden. Vor längerer Zeit wurde gemeldet, daß deutsche Truppen (Bayern) befinden sich im Anmarsch, um auf dem serbischen Kriegsschauplatz einzutreten. Es erscheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß diese Truppen bereits damals nach der italienischen Grenze dirigiert worden sind. Da die österreichische Provinz Südtirol weit in das italienische Gebiet hineinreicht, und das Etschtal von jeher als strategisch vortragende Einfallspforte gegolten hat, so geht man wohl nicht fehl, wenn man dort den ersten Angriff gegen die Italiener erwartet, vorausgesetzt, daß sich die Oberste Kriegsleitung der Zentralmächte überhaupt zu einer Offensive entschlossen hat. Von dort aus würde sich ein Vorstoß gegen die große italienische Aufmarschlinie am Po richten, welche durch das Festungswerk Peschiera-Berona-Mantua-Legnano gedeckt ist, wäh-

rend das Festungsdreieck Udine-Belluno-Treviso dem Aufmarsch der italienischen Truppen im östlichen Venetien und in Friaul genügend Deckung verleiht. Die adriatische Küste Österreich-Ungarns wird verteidigt durch die in Pola stationierte Flotte, die auf der italienischen Halbinsel und in Dalmatien zusammengesetzte Streitkräfte, durch schwere Küstenbatterien und die dem Festland vorgeschobenen Divisionen, welche eine Landung ungewisser erschweren.

In Frankreich und Belgien war es, abgesehen von ersten heftigen Kämpfen zwischen Aras und Lille, verhältnismäßig ruhig. In Galizien dauern die großen Kämpfe an. Im Mai wurden allein über 200.000 Russen von den deutschen u. österreichisch-ungarischen Armeen gefangen genommen und viele Gefangene erbeutet. In den Dardanellen-Kämpfen haben die Briten 2 große Schlachtschiffe, "Triumph" und "Majestic" verloren. Die deutschen Unterseeboote haben wieder mehrere britische Handelsdampfer versenkt. Am 24. Mai hat Deutschland in aller Form Italien den Krieg erklärt.

Am 22. Mai meldete die deutsche Oberste Heeresleitung folgende Bekanntmachung aus: "In Flandern dauerten am Montag unter Angriffe in der Flottila auf Ypern. Wir nahmen die Schiffe Flamingo und Hellewache mit Sturm und Feuerwerk auf. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Zwischen Maas und Moëzel haben wiederum die Kanonen das Wort.

Am 23. Mai lautet der amtliche deutsche Bericht wie folgt: "Ein hartnäckiger Kampf bei Givencourt, der noch im Gange ist, während sich zu unseren Gunsten. Weiter südlich erfolgten Angriffe der Franzosen auf den Landstrich von Bethune nach Lens und hinter den Lorette-Hügeln, wurden abgeschlagen. Nördlich von Abain hat der Feind während eines Nachtauftrags einen kleinen Teil unserer vorgeschobenen Schanzen genommen. Südlich von Neuville gezwungen wir etwas an Terrain, erweiterten wir zwei Maschinengewehre und machten 90 französische Gefangene. Zwischen der Maas und der Moëzel fanden schwere Artilleriegeschüsse statt."

Am 24. Mai hat die oberste Heeresleitung des deutschen Reiches folgende Bekanntmachung erlassen: "Mehrere Tag- und Nachtangriffe der Briten zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und Angriffe auf den Nordabhang der Lorette-Hügel bei Abain, sowie im Bereich der Schanzen von Souchy und Bethune hatten den Feind zuerst das Glück, in unsere Gräben einzudringen. Unsere Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellungen. 100 Gefangene wurden dabei in unsere Hände. Am Montag und Moëzel dauerten die Artilleriekämpfe fort. Im Le Prete-Wald erlitten die Franzosen während eines neuen und erfolglosen Angriffes Verluste. Der norwegische Dampfer "Minerva" in am Samstagabend von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die Mannschaft wurde auf dem Dampfer "Kris" gerettet. Sie John French, der britische Generalissimus in Flandern hat folgenden Bericht heute nach England geändert. "In den Kämpfen am 16. und 17. Mai nordöstlich von Flandern wurden sieben Maschinengeschütze erobert; möglicherweise wurde am 24. Mai auf dem Wege

den zerstörten Schanzen. Heute wurden durch unsere Geschütze drei deutsche Batterien zum Schweigen gebracht, eine derselben durch Artillerie zerstört und die Munition in die Luft gesprengt. Gestern von Ypern eröffneten heute Morgen 3 Uhr die Deutschen einen Infanterieangriff mit Anwendung tödlicher Gas, und zu derselben Zeit feuerte der Feind mit Artillerie mit Gasen enthaltenden Bomben. Unsere Truppen mußten in solchen Verhältnissen aufgeben, worauf die Franzosen auf dem Dampfer "Baud" stellte sich jedoch heraus, daß der Dampfer nicht schwer beschädigt war. Er wurde am Bordsteil getroffen und die vorheren Ladungsräume füllten sich mit Wasser. Die Deutschen wurden auf dem Dampfer und damals zum Hafen. Menschenleben gingen nicht verloren. Passagiere beruhigten sich nicht auf Bord. Der 28. Mai hat der Dampfer "Baud" zum Hafen gezwungen, und später fuhr der Besitzer nach New York und verließ New York zuletzt am 7. Mai.

Am 25. Mai gab die deutsche Oberste Heeresleitung folgende Bekanntmachung aus: "In Flandern dauerten am Montag unter Angriffe in der Flottila auf Ypern. Wir nahmen die Schiffe Flamingo und Hellewache mit Sturm und Feuerwerk auf. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und den Lorette-Hügeln zu brechen. Sehr starke Streitkräfte wurden für einen Sturmangriff auf einem idyllischen Streifen Landes von 10 Kilometern (6 Meilen) zusammengebracht. Die Angreifer wurden jedoch überwältigt und verloren ihre Stellung. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Am Montag gegen 18 Meilen südlich von St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den Angriff. In Cambrai wurden fünf französische Flugzeuge getötet und vier schwere Artilleriegeschütze mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei St. Omer ist es zu unbedeutenden Zusammenstößen gekommen, durchweg zugunsten der deutschen Waffen. Beide Schiffe fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Im Süden von Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givencourt und im Norden der Höhe von Lorette wurden Teile des Feindes mit schweren Verlusten abgeschlagen. Bei Neuville standen feindliche Truppen bereit in den Schützengräben, aber unser Artilleriefeuer verhinderte den An